

Zauberhaftes im Högger Wald

Märchen hören im Högger Wald. Dies boten die Märchenerzählerinnen Christina Gnägi und Beatrice Zsifkovits Kindern und ihren Begleitern im Rahmen eines Spaziergangs im Wald im Rütihof. Aber nicht nur die Geschichten begeisterten, sondern auch die Honigguetsli.

Pia Meier

Eine stattliche Anzahl Erwachsene und Kinder wartete beim GZ Rütihof gespannt auf die Geschichten der beiden Märchenerzählerinnen Christina Gnägi und Beatrice Zsifkovits. «Wir erzählen bei solchen Anlässen gerne fröhliche Märchen, bei denen Tiere eine Rolle spielen und die gut enden», fasste Gnägi zusammen.

Klugheit siegt über Stärke

Die erste Geschichte erzählte Zsifkovits beim GZ Rütihof. Sie handelte vom Sohn eines Fischers, der Tieren das Leben rettet und dafür diese um Hilfe bitten kann, wenn er selber in Not gerät. Wieder einmal sorgt der Fuchs mit dem klugsten Rat für ein Happyend.

Danach ging die Gruppe Richtung Wald. Gnägi erzählte dort ein afrikanisches Märchen. Ein freches Äffchen bringt ein Krokodil dazu, es trocken über den Fluss zu tragen. Der Trick ist einfach: Es fordert das Krokodil heraus mit der Aussage, es sei stärker. Auch bei diesem Märchen gewinnt die Klugheit. Das Gleiche gilt für das Märchen vom Fuchs, der



Christina Gnägi erzählte eine Geschichte (r). Beatrice Zsifkovits (links) stehend mit grünlichem T-Shirt.

Foto: pm.

durch einen Kobold aus seiner Wohnung vertrieben wird. Nicht der starke Wolf, sondern die kleine und intelligente Ameise vertreibt den Kobold. Ihr Krabbeln am Körper des Kobolds ärgert diesen so sehr, dass er die Höhlenwohnung verlässt. Dass die Kleinen manchmal über die Grossen siegen, zeigt auch das Märchen vom Früchtebaum. Nur wer seinen richtigen Namen sagt, kann die Früchte erreichen. Aber einzig der Löwe weiss den Namen des Baums. Doch weder die schnelle Antilope noch der Elefant mit dem guten Gedächtnis wissen den Namen des Baums bei der Rückkehr vom König der Löwen noch, sondern die kleine Schildkröte.

Einander helfen

Herzig war die Geschichte vom Bärenvater, der für seine Kinder eine Betreuung sucht. Es soll nicht der Raube sein, der kräht, und nicht der Wolf, der heult, sondern der Hase, der Ge-

schichten erzählt und die Kleinen umarmt. Nach dieser Geschichte erhielten alle Anwesenden Honigguetsli, denn der Bärenvater hatte dem betreuenden Tier einen Lohn in Form von solchen Guetsli versprochen.

Auch die Geschichte von den beiden Mäusen – die eine sammelt fleissig Vorräte für den Winter, die andere nicht – zeigte, dass jeder seine Tugenden hat. Am Schluss der Geschichte spannen die beiden Mäuse nämlich zusammen.

Kultur in Hög

Der Märchen-Spaziergang war vom Forum Högge organisiert worden. Die Kulturkommission des Quartiervereins Högge führt jedes Jahr eine Fülle von verschiedenen Anlässen von der Slam Night bis zur Lesung durch. Das Märchenerzählen im Högger Wald war der letzte Anlass dieser Saison. Die nächste Saison beginnt im November.